3. Das Gespräch mit Nikodemus (*Joh* 3,1-21) – Textrekonstruktion durch Thomas von Aquin

Er handelt von der geistlichen Wiedergeburt, sofern sie die Juden betrifft.
Im Hinblick darauf macht er zweierlei.

[1] Erstens offenbart er die geistliche Wiedergeburt mit Worten.

[1.1] Er zeigt die Notwendigkeit der geistlichen Wiedergeburt;

[1.1.1] Er zeigt den Anlaß für den Erweis der Notwendigkeit. Der Anlaß für diese Notwendigkeit aber wird durch Nikodemus herbeigeführt. [...] Diesen beschreibt er

[1.1.1.1] von der Person her.
[1] Es war aber ein Mann unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, der Erste unter den Juden.

[1.1.1.2] von der Zeit her.
[2] Dieser kam bei Nacht zu Jesus

[1.1.1.3] und von dessen eigenem Bekenntnis her:

[1.1.1.3.1] Er bekennt Christi Amt als Lehrer.
und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du als Lehrer von Gott gekommen bist.

[1.1.1.3.2] und seine Macht im Handeln.
Niemand nämlich kann diese Wunder tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

[1.1.2] Er zeigt die Notwendigkeit dieser Wiedergeburt, die sich aus der Unwissenheit des Nikodemus ergibt.
[3] Jesus antwortete und sagte zu ihm:
Amen, amen, ich sage dir, wenn jemand nicht von neuem geboren worden ist, kann er das Reich Gottes nicht schauen.

[1.2] Er zeigt ihre Beschaffenheit.

[1.2.1] Der Zweifel des Nikodemus. Er macht aber einen zweifachen Einwand:

[1.2.1.1] aufgrund der Unumkehrbarkeit des menschlichen Lebens
[4] Es sagt zu ihm Nikodemus: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er ein Greis ist?

[1.2.1.2] aufgrund der Art der fleischlichen Zeugung
Kann er etwa noch einmal in den Schoß seiner Mutter eingehen und wiedergeboren werden?

[1.2.2] Die Antwort Christi:

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com

[1.2.2.1] Er löst die Überlegungen des Nikodemus, indem er die Beschaffenheit der Wiedergeburt zeigt.
[5] Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir, wenn jemand nicht wiedergeboren worden ist aus Wasser und dem Heiligen Geist, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.

[1.2.2.2] Er macht die Lösung offenkundig durch eine Überlegung.
[6] Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geist, geboren ist, ist Geist.

[1.2.2.3] Durch ein Beispiel. - Christus sagt viererlei über den Wind/ den Geist:
[7] Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden.

[1] **[8] Der Geist weht, wo er will,**
[2] **und du hörst seine Stimme;**
[3] **aber du weißt nicht, woher er kommt,**
[4] **oder wohin er geht:**
so ist jeder, der geboren ist aus dem Geist.

[1.3] Er zeigt ihre Art und Ursache.

[1.3.1] Die Frage des Nikodemus.
[9] Nikodemus antwortete und sagte zu ihm: Wie kann das geschehen?

[1.3.2] Die Antwort des Herrn.

[1.3.2.1] Er rügt die Beschränktheit des Nikodemus:

[1.3.2.1.1] aufgrund der Umstände der Person dessen, zu dem er spricht.
[10] Jesus antwortete und sagte zu ihm: Du bist ein Lehrer im Volk Israel und weißt das nicht?

[1.3.2.1.2] aufgrund der Umstände dessen, der spricht.
[11] Amen, amen, ich sage dir, daß wir sagen, was wir wissen, und daß wir bezeugen, was wir gesehen haben; und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.

[1.3.2.1.3] aufgrund der Beschaffenheit dessen, was gesagt wird.
[12] Wenn ich euch Irdisches gesagt habe, und ihr glaubt es nicht: wie werdet ihr glauben, wenn ich euch Himmlisches sage?

[1.3.2.2] Er antwortet auf seine Frage.

[1.3.2.2.1] Er legt die Gründe der geistlichen Wiedergeburt dar:

[1.3.2.2.1.1] Das Mysterium der Fleischwerdung Christi.
[13] Und niemand steigt auf in den Himmel außer jenem, der vom Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com

[1.3.2.2.1.2] Das Mysterium des Leidens Christi, durch dessen Macht die Taufe Wirksamkeit hat.

[1.3.2.2.1.2.1] Das Symbol des Leidens.
14 Und wie Moses die Schlange in der Wüste erhöht hat,

[1.3.2.2.1.2.2] Die Art des Leidens.
so muß der Menschensohn erhöht werden,

[1.3.2.2.1.2.3] Der Nutzen des Leidens
15 damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben habe.

[1.3.2.2.2] Er macht offenbar, was er sagt. - Der Nutzen nämlich erschien den Menschen unglaublich, da sie sterben müssen.

[1.3.2.2.2.1] Er beweist die Größe des Nutzens aus der Größe der göttlichen Liebe.
16 So nämlich hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einziggeborenen Sohn dahingab: damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde gehe, sondern das ewige Leben habe.

[1.3.2.2.2.2] Er schließt eine bestimmte Antwort aus.

[1.3.2.2.2.2.1] Er schließt aus, daß er gekommen ist, um zu urteilen.
17 Gott hat seinen Sohn nämlich nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt verurteile, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

[1.3.2.2.2.2.2] Er beweist es, gleichsam durch den Schluß von der Unterscheidung her.

[1.3.2.2.2.2.2.1] Er zeigt, daß die Gläubigen nicht verurteilt werden.
18 Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt.

[1.3.2.2.2.2.2.2] Er zeigt, daß auch die Ungläubigen nicht [verurteilt werden].

[1.3.2.2.2.2.2.2.1] Er bringt seine Aussage vor.
Wer aber nicht glaubt, ist bereits verurteilt: weil er nicht an den Namen des einziggeborenen Sohnes Gottes glaubt.

[1.3.2.2.2.2.2.2.2] Er macht sie offensichtlich, nämlich daß die Ursache der Verdammung ist an den Ungläubigen offenkundig ist.

[1.3.2.2.2.2.2.2.2.1] Er legt offenbarend ein Zeichen dar.
19 Dies ist aber das Urteil: daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht: denn ihre Werke waren schlecht.

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com

[1.3.2.2.2.2.2.2.2] Er zeigt das Zutreffen des Zeichens:

[1.3.2.2.2.2.2.2.2.1] hinsichtlich der Bösen.
[20] Jeder nämlich, der schlecht handelt, haßt das Licht und kommt nicht ans Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.

[1.3.2.2.2.2.2.2.2.2] hinsichtlich der Guten.
[21] Wer aber die Wahrheit vollbringt, kommt ans Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott getan sind.

[2] Zweitens erfüllt er sie in Taten, an der Stelle: „Danach kamen Jesus und seine Jünger in das jüdische Land“ etc. [= *Joh* 3,22].

(Übersicht: Hanns-Gregor Nissing)

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com